

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Zeitungslohn
80 f., im Bezirk 1. A.,
außerhalb d. Bezirks
1. A. 90 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
über deren Raum bei
einmalig. Wiederein-
setzung 5 f., bei mehrmalig.
je 6 f.
Gratisbeilagen:
Das Plauderscheibchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 133.

Nagold, Montag den 27. August

1900.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat September

nehmen alle Postanstalten sowie die Expedition entgegen.

Zum Vorstehenden der ordentlichen Schwurgerichtssitzungen
des III. Quartals in Tübingen wurde Landgerichtsrat Dr. Kapff
ernannt. — Die Eröffnung der ordentlichen Schwurgerichtssitzungen
erfolgt in Tübingen am Donnerstag den 27. Sept. vormittags
9 Uhr.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, den 26. Aug.

* Berichtigung von Nr. 132. Betreff des Verkaufs
des Geigle'schen Anwesens, teilen wir mit, daß der
jüngere Herr nicht von Herrn Drössel, sondern von der
Stadtgemeinde Nagold gekauft wurde.

Die gestrige Gewerbeversammlung der Gewerbevereine
des dritten Gewerbebezirks des Kammerbezirks Neut-
lingen war von Vertretern der Gewerbevereine sehr zahlreich
besucht. Näherer Bericht folgt; sowie vom landw. Bezirksverein.

Welche Früchte sind zum Vermoßen am vorteil-
haftesten? Von sachmännischer Seite wird dem „St.
Tagbl.“ über diese Frage geschrieben: Wenn Sommeräpfel,
die bis September reifen, sofort nach der Ernte gemoset
werden sollen, so werden sie, wenn daumtreif, gemahlen
und gepreßt. Most aus Sommeräpfeln hält sich nicht lange,
man muß ihn bald wegzutrinken. Herbstäpfel, das sind solche,
welche im September und Oktober reifen, liefern einen
guten, gehaltreichen Most. Will man Winteräpfel, d. h.
spätreifende Apfelsorten mosen, läßt man diese erst lagern
und schälen, bevor man sie mahlt. Säpfelel enthalten
wenig Säure und Gerbstoff, infolgedessen schmecken
und diese Äpfel süßer als Saueräpfel, obgleich letztere
mindestens ebensoviel Zucker, oft noch mehr, als Säpfelel
enthalten. Diese geben einen süßen Most; deshalb vermoset
man sie mit sauren, herben Äpfeln, die gerbstoffreicher
sind. Zu den Saueräpfeln zählt man außer den Rat-,
Lützen, Riesling- und anderen Mostäpfeln vor allem die
Reinnettenarten. Holzäpfel enthalten im Verhältnis zur
Säure oft zu wenig Zucker; man thut gut daran, auch
diese mit anderen Äpfeln vermischen zu vermosen. Manche
Obstbaumbesitzer glauben, daß die Birnen zuckerreicher seien
als die Äpfel; diese Meinung ist jedoch unrichtig, denn
der durchschnittliche Zuckergehalt der Äpfel beträgt 12 Pro-
zent, wogegen die Mostbirnen nur 10 Prozent aufweisen.
Da Birnen einen viel geringeren Säuregehalt als Äpfel
haben und die in ihnen enthaltenen Zuckersäfte nicht durch
die Säure verdünnt sind, schmecken und dieselben süßer als
Äpfel. Tafelbirnen, d. h. edlere, feinschmelzigere Birnen,
sind zum Vermoßen nicht geeignet, sie liefern ein trübes,

nicht haltbares, fades Getränk. Mostbirnen sollen süß
und herb-schmeckend sein, und unter diesen sind wieder die
mehr herb-schmeckenden Birnen den süßen vorzuziehen, da
sie klarer und haltbarer Most liefern. Nährfleischige Most-
birnsorten, die leicht reigig werden, lassen sich im reigigen
Zustande schlecht verarbeiten und geben keinen haltbaren
Most, man erntet und verarbeitet sie deshalb vor völliger
Reife. Hartfleischige Mostbirnsorten wird man dagegen
am besten einige Zeit aufgehängt nachreifen, d. h. schälen,
lassen, dann liefern sie einen recht süßen, gehaltvollen Most.

Stuttgart, 22. Aug. In der heutigen Sitzung des
Gemeinderats wurde neben der Erledigung verschiedener
Bauangelegenheiten festgestellt, daß die Beschwerden von
Patienten, die im Katharinenhospital untergebracht waren
und in der „Schwäbischen Logenloge“ sich über die Be-
handlung daselbst bitter beklagten, grundlos sind. —
Zwecks Abhaltung von zwei Obstmärkten wurde dem Obst-
bauverein die städtische Reithalle unter den üblichen Be-
dingungen überlassen. — Gemeinderat Geller beklagte sich
über die häufige Ueberfüllung der Straßenbahnen, in der
er eine Gefahr für das Publikum im Fall einer Panik er-
blickt. Er wünscht die Festsetzung einer Normalgrenze
und die Ueberwachung bezüglich des Einhaltens dieser
Grenze durch die Organe der Polizei, wie dies anderwärts
auch gehandhabt werde. Gemeinderat Klotz wies darauf hin,
daß diesem Uebel durch ausgiebigeren Gebrauch der An-
hängewagen abgeholfen werden könnte. Die Straßenbahn-
direktion nahm in dieser Hinsicht nicht genügend Rücksicht
auf das Publikum.

Stuttgart, 23. Aug. Der Stuttgarter Mietverein
hat nunmehr ein Mietvertragsformular entworfen, das er seinen
Mitgliedern für den Bedarfsfall unentgeltlich, den Nicht-
mitgliedern (sonstigen Mietern und Hausbesitzern) gegen
Bezahlung zum Gebrauch anbietet. Das Formular, das
auch eine Hausordnung und Tabelle betreffend „Feststellung
über den Zustand der Räume bei der Uebernahme“ enthält,
ist einfach und übersichtlich gehalten. Es geht von dem
Gesichtspunkt aus, daß nur das Gesetz für die Vertrags-
formulierung maßgebend sein soll, und daß daher in dem
Vertrag keine Bestimmungen zu dulden sei, womit die vom
bürgerlichen Gesetzbuch dem Mieter gewährtesten Rechte
auf dem Wege des Vertrags zu Ungunsten des Mieters
wieder beseitigt würden.

Stuttgart, 23. Aug. (Korr.) Seitens der sozial-
demokratischen Partei wurde zum Landtagskandidaten für
den Bezirk Stuttgart-Stadt der seitherige Abg. Klotz wie-
der aufgestellt.

Riechheim u. L., 25. Aug. (Korr.) Der Bund der
Landwirte ist schon seit einiger Zeit in die Agitation für
die kommende Landtagswahl eingetreten. Nachdem schon
in verschiedenen Bezirksorten Versammlungen abgehalten
worden sind, werden am nächsten Sonntag wieder solche in
Holzmaden und Jellingen stattfinden, in welchen Redakteur
Th. Wolff über die Bestrebungen des Bundes der Land-
wirte und die Lage unserer Landwirtschaft sprechen wird.

Winnenden, 25. Aug. (Korr.) Gestern am Bartho-
lomäusfesttag fand hier das jährl. landwirtschaftliche Be-

richtfest unter starker Beteiligung seitens der landwirtschaftl.
Bevölkerung statt. Damit verbunden war eine Diensthoten-
und Viehprämierung, nebst Verlosung landwirtschaftlicher
Gegenstände. Die Stadt hat ihr Festkleid mit reicher De-
coration und Beslagung angelegt. Im Stadtgarten (Fest-
platz) entwickelte sich ein reges Volksfestleben. Die Getreide-
ernte ist hier im allgemeinen vorüber. Die Weinberge
sind schon und es wird durchschnittlich ein 1/2—1/3 Herbst-
geschätz, je nach den Sorten der Trauben. Schwarzes
Gewächs bietet mehr Aussicht als weiße Sorten.

Von der Roth, 25. Aug. (Korr.) Gestern wurde
von zwei Beamten der Bahndirektion um das Gelände
zwischen Gutenzell und Schwendi in Augenschein genommen.
Die Gemeinde Gutenzell hat ihre Petition um feinerzeitige
sofortige Weiterführung der Bahn von Schwendi nach
Gutenzell bereits eingereicht. In Schwendi wurden ver-
schaffener Tage durch einen Eisenbahnkreier zwecks Fest-
stellung der künftigen Bahnhofsstelle an vier verschiedenen
Stellen genaue Vermessungen und sonstige Erhebungen an-
gestellt.

Vöhrach, 23. Aug. Die Gewerbeausstellung wird
außerordentlich stark besucht; seit ihrer Eröffnung am 15.
August sind nahezu 4000 Eintrittskarten und 2000 Dauerkar-
ten gelöst worden. Von den umliegenden Städten finden
sich ebenfalls viele Gäste ein, auch Gewerbevereine sind
schon angemeldet. Die Ausstellung findet durch ihre glück-
liche Anordnung und Reichhaltigkeit allgemeine Anerkennung.
Durch das Entgegenkommen der Generaldirektion der Ver-
kehrsanstalten ist der Besuch der Ausstellung sehr erleichtert,
da die auf württembergischen Stationen an Samstagen nach
Vöhrach gelassen einfachen Fahrkarten, mit dem Stempel
der Ausstellung versehen, zur freien Rückfahrt berechtigen.
Zum Eröffnungsfest des Oberschwäb. Schützenfestes am
2. Sept. sind schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen.
Die neuerstellte Schießstätte im Rumpfenhof ist bestens
eingerichtet und 1 km von der Stadt entfernt. Dieselbe
ist 18 m lang, 7 1/2 m tief, 6 m hoch, hat einen Vorbau
mit heizbarem Zimmer von 42 qm Bodenfläche und ein
Bureau ist darin eingerichtet. Die Schießbahnen haben eine
Länge von 175 und 300 m. Die Halle ist von einem
Restaurationsgarten umgeben.

Auf der Weltausstellung Paris 1900 wurde der
Maschinenfabrik und Kesselschmiede R. Wolf in Nagold-
burg-Buckau wegen der von ihr ausgestellten 240 Pferd.
Lokomotive (Gruppe 19, Dampfmaschinen) die allerhöchste
Auszeichnung, der Große Preis, zuerkannt.

Berlin, 24. Aug. In der gestrigen, sehr stürmisch
verlaufenen Versammlung der Kohlenarbeiter wurde be-
schlossen, das Angebot der Arbeiter anzunehmen und am
Freitag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Nach der
Abstimmung verließ eine bedeutende Minderheit unter stür-
mischen Protesten den Saal.

Berlin, 24. Aug. Wie ein hiesiges Blatt erzählt,
ist die Nachricht, daß das Gerichtsverfahren gegen den
Leutnant Bringen Prosper Krenberg wegen der bekannten
Affäre in Südwestafrika abgeschlossen sei, verfrüht, jedoch
ist der Abschluß binnen Kurzem zu erwarten. Das Urteil

Ein chinesischer Rebellenkönig. (Fortsetzung.)

Auch in Kanton hörte man davon und Missionar Roberts
lud den Su Tsen zu einem Besuche ein. Der kam und
mit ihm Ding Yin. Hier lernte er die Bibel kennen, hier
trat ihm statt seiner unklaren Phantasien das leidenschaftliche,
mächtige Christentum entgegen, und wie es schien nicht
umsonst. Schon war der Taustag angefezt: da gab's ein
Mißverständnis, und Su Tsen ging davon! Er war doch
in seinen Gedanken vielleicht zu hoch gestiegen, um noch ein
einfacher Jünger Jesu zu werden. Aber entscheidende Mo-
nate waren es gewesen, wie von nun an sich in Su Tsens
Geschichte zeigt.

4. Mitte 1874 kam er nach Dittelberg und ohne wei-
teres galt er als Haupt der Gemeinde. Sonntagsfeier
und Predigtgottesdienste, auch eine etwas abgeänderte
Lautordnung wurden eingeführt, Trinken, Spielen und
Opiumrauchen streng verboten und überhaupt ernste Zucht
gehandhabt. Ein merkwürdiger Geist wehte durch die Ge-
meinde. Propheten standen auf und Kranke wurden geheilt
und alles das breitete die Gemeinde mächtig aus. Gleich-
zeitig aber begann die Silberfälscherei; in den Tempeln und
Kapellen, die überall am Weg stehen, riß man die Götzen-
bilder herunter, und das schon ließ ein Einschreiten der
Obrigkeiten befürchten. Doch was scherte sich Su Tsen um
die Obrigkeit? Mit dieser Erbitterung gegen die „Mand-
schuren“ d. h. gegen das Kaiserhaus, das seit lange in

China regiert aber heute noch vielfach als ein fremdlän-
disches gehakt ist, war er aus Kanton zurückgekommen.
Dort hatte er es mit ansehen müssen, wie gar nichts diese
Regierung gegen die „rothartigen Barbaren“ vermochte, wie
grundverloren es war, was man in ganz China ausge-
breitet hatte, daß die Engländer, im letzten Krieg (dem
„Opiumkrieg“ 1841 bis 1842) zu Spreu und Staub zer-
schlagen, sich dem Kaiser zitternd und bebend zu Füßen ge-
worfen und Frieden erbeten hätten!

Nun hätte drüben in der Heimat Su Tsens ein Dorf
aus irgend einem Grund (und an Gründen fehlt es in
China nie) gegen die Obrigkeit rebellirt; vor der Strafe
flüchteten sie sich nach Kwangsi auf den Dittelberg und
wurden in die Gemeinde aufgenommen. Darob sollten
Su Tsen und Sun-san verhaftet werden und jetzt hier es;
„Auf zu den Waffen! Nieder mit den Götzen! Nieder mit
den Mandschuren!“ Einer aus der Gemeinde, der feurige,
begeisterte und zugleich thätkräftige und kluge Yang rief
„auf göttliche Eingebung“ die Gemeinde zusammen und be-
fahl Häuser und Hater zu verkaufen und alles in eine ge-
meinschaftliche Kasse zu legen. So ging's zum Krieg; die
Scharen zogen aus Kwangsi hinüber nach der Provinz Kan-
ton und so oft sich ihnen kaiserliche Truppen entgegenstellten,
stets waren die Leute Su Tsens siegreich! Von Ort zu
Ort, von Provinz zu Provinz schollen ihre Haufen an
und immer ging's durch die Feinde hindurch vorwärts; es
war kein Aufhalten möglich. Was war das für ein unbe-
greiflicher Siegeszug! In Zeit von etwa 2 1/2 Jahren
waren sie Schritt für Schritt, ohne sich je aus der Richtung

werten zu lassen über Berge und Ströme, ohne Weg und
ohne Straßen aus dem Südwesten des ungeheuren Reiches
von ihrem Dittelberg aus nach Nordosten und stets nach
Nordosten gezogen, wohl einen Weg weiter als von Basel
bis Königshausen, und am 8. März 1853 fiel die ehemalige
Kaiserstadt Nanjing in die Hände der Rebellen. So schonend
auch Su Tsen sonst verfuhr, so gute Manneszucht in jenen
Jahren unter seinen Leuten waltete, die Götzen und die Kai-
serlichen, aber nach seinem Ausbruch „die bösen Geister und
ihre Diener“ wurden samt und sonders zusammengeworfen,
vom obersten General und Statthalter bis zum gemeinen
Soldaten. Schon auf dem Marsch war Su Tsen zum
Kaiser proklamiert worden und nun schlug er in Nanjing
seinen Thron auf. Den Thron des „großen Friedens“
nannte er seine Herrschaft („Tsching“), und dabei heißen
seine Anhänger, so wenig sie auch Friedensleute waren,
„Tschingleute“. In Nanjing hatten die alten einheimischen
Kaiser getronet, während die fremden „Mandschuren“ mehr
als 100 Meilen weit davon in der Nordstadt, Peking, ihre
Residenz gegründet hatten. Peking mußte fallen, der Kaiser
mußte entthront werden, das mußte das Ziel des Rebellen-
kaiserthums sein, der vorgab, den alten Thron von Nanjing wieder
aufzurichten. Wiederum war es ein bewundernswert klüger
und siegreicher Zug, den einer seiner Generale dahin anrei-
tete, aber fast vor den Thoren Pekings wendete sich das
Glück, der harte Winter und die mongolische Reiterei röt-
teten den Kaiser vor der Armee der Rebellen.

(Fortf. folgt.)

häufige als bald, nachdem es die kaiserliche Bestätigung erhalten hat, vom Reichskanzler veröffentlicht werden. — Aus Hamburg wird verschiedenen Blättern gemeldet: Die englische Regierung hat der Boaner'schen Rhederei in Atlanta Schadenersatzansprüche in Höhe von 60 000 M für die in der Delagoabai unberechtigt erfolgte Beschlagnahme des Dampfschiffes „Hans Wagner“, das bekanntlich Kriegskontrebande für die Buren an Bord haben sollte, zuerkannt. Infolge der Vermittlung des auswärtigen Amtes gelangt die geforderte Entschädigung jetzt zur Auszahlung.

Hamburg, 23. Aug. Anlässlich des Hinscheidens des Vorsitzenden der Seebereitungsvereinschaft und früheren Präsidenten der Handelskammer in Hamburg, Jac. B., ging dem Vater des Verstorbenen folgende kaiserliche Beileidskundgebung zu: „Schloß Wilhelmshöhe. Ich spreche Ihnen meine innigste Teilnahme aus an dem unersehlichen Verluste, der Sie durch den Tod Ihres Sohnes betroffen hat. Ich habe in dem für das Wohl seiner Vaterstadt zu früh Dahingegangenen einen Mann von erstem Streben und großen Verdiensten für die deutsche Handelschiffahrt schätzen gelernt. Wilhelm L. R.“

Ausland.

Genf, 23. Aug. Die Nachrichten französischer Blätter, daß Alfred Dreyfus Genf verlassen habe, ist nach den Basl. Nachr. unrichtig. Er bewohnt vielmehr immer noch seine Villa Haute Rive bei Coligny, woselbst er sogar ein Telefon einrichten ließ, um mit seinen Freunden in Frankreich und im Elsass mündlich verkehren zu können. Der Mietvertrag des Exkapitän läuft bis Okt. Vor Ablauf dieser Frist dürfte Dreyfus schwerlich seinen Wohnsitz ändern.

Wien, 24. Aug. Bulgarien trifft, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, Vorbereitungen, Widdin, Sifowo, und Nikopolis zu armieren. Trotzdem glaubt man in diplomatischen Kreisen noch immer nicht an einen wirklichen Waffenkonflikt zwischen Bulgarien und Rumänien.

Die internationale Sozialdemokratie wird sich in diesem Jahr zu Paris auf ihrem fünften Kongress vom 23. bis 27. September wieder einstelligen geben und über alle möglichen Gegenstände ihre phrasenreichen Reden halten. Unter Punkt drei der Tagesordnung soll zur Verhandlung kommen: Notwendige Bedingungen für die Befreiung der Arbeiter: a) Organisation und Betätigung des Proletariats als Klassenpartei; b) politische und wirtschaftliche Enteignung der Bourgeoisie; c) Vergesellschaftung der Produktionsmittel. Man wird sicher sein können, daß namentlich die deutschen Vertreter auf dem Kongress hierzu ein Langes und Breites reden, wird aber nicht minder gewiß sein können, daß die englischen Vertreter wieder, wie auf dem Berliner Textilarbeiterkongress, dem ganzen Phrasengebimmel nicht den mindesten Wert beimessen werden. So kann man denn jetzt schon einen Zwiespalt in Aussicht nehmen.

Rom, 23. Aug. „Messaggero“ meldet: Graf Waldersee sandte vor seiner Abreise an den König von Italien folgendes Telegramm: „In dem Augenblicke, wo ich Italien verlasse, kann ich nicht unterlassen, meinen respektvollsten Dank auszusprechen für den so gütigen Empfang, mit dem Euer Majestät und Ihre Majestät die Königin mich beehrt haben für die vielen Sympathie-Rundgebungen, mit denen ich von Ma bis Neapel überhäuft worden bin.“

Belgrad, 24. Aug. Der angesehene Einwohner der serbischen Stadt Ueskub, Rowanowit, wurde in dem Moment, als er ein Kaffeehaus verließ, von einem Arzauten ermordet. Da der Tat politische Motive zu Grunde liegen, herrscht unter der Bevölkerung große Aufregung.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Der „Standard“ meldet aus Brätoria vom 22. ds.: Die Zahl der im Felde stehenden Buren beträgt 20 000 Mann. Die Linie ihrer Detachements zieht sich westlich von Belfast bis zum Krokodilfluß hin und deckt so den Zugang nach Bushveldt, wo sich eine Viehherde von 1000 Stück befindet. Zwischen Belfast und Machadodorp stehen 5000 Buren, von denen sich 2000 westlich von Dalmanthua befinden, wo Botha den Bau von Verteidigungswerken leitet. Eine zweite Streitmacht mit südlichen Geschützen steht nördlich von Belfast. Krüger befindet sich in Drinkoater, südlich von Rosenkraal. 500 Heidelberg-Buren stehen in der Nähe von Notgebacht. Die Hauptmacht befindet sich 18 Meilen nördlich von Droukherstation. Im Südwesten von Transvaal zeigen sich die Buren angriffslustiger und feindseliger als je seit dem Entsatze von Mafeking, was eine Folge von Dewets und Delarets Vorzügen ist. Biffier befindet sich mit 1000 Mann in Rurnano, wo die Gegenwart des Feindes unter den Eingeborenen Unruhe erzeugt. Dutoit steht mit einem starken Kommando bei Wolmaranstadt.

London, 23. Aug. Auf Lord Roberts' Befehl wurde eine zweite große Abteilung von Bürgern von Brätoria deportiert.

„Daily Mail“ meldet nun wieder aus Brätoria vom 21. ds.: De Wet bewege sich von Südwesten nach Nordosten auf Bothas Lager an der Bahn Brätoria-Delagoabai zu. Er sorgt dafür, daß sein Train voraus ist und hält seine Truppen zusammen. Nördlich davon sind keine englischen Truppen. Seine Ochsen und Pferde hat er durch frische Tiere ersetzt. Die Buren haben eine lange Verteidigungslinie und das Gelände bietet gute Deckung. Wadens-Powell rückt De Wet nach, aber die Engländer sähen ihren Mangel an leichter Reiterei sehr.

Es scheint ziemlich sicher, daß Dewet es für hoffnungslos hält, mit Geschützen und Wagen nach Osten zu marschieren und daß er deshalb mit einigen berittenen Leuten

den Magaliesberg wieder überschritten hat, um in die Oranje-Rolonie zurückzukehren. Er wird dort unter ganz anderen Verhältnissen eintreffen, als unter denen er Belfast verlassen hat. Damals hatte er 6—8 Geschütze und 2000 Mann, außerdem ließ er Prinsloo mit 5000—6000 Mann in Belfast zurück, wovon die meisten jetzt auf dem Wege nach Teylon sind. Die meisten Geschütze sind vergraben. Dewets persönliches Gefolge kann nicht mehr als 300 Mann betragen. Präsident Steyn soll mit einer kleinen Schutztruppe von etwa 1000 Mann überschritten haben, um mit Krüger in Machadodorp zusammenzutreffen. Diese Nachricht stammt aus verschiedenen Quellen.

Brätoria, 22. Aug. Eine Burenabteilung sprengte gestern einen Brückenteil acht Meilen nördlich von Newcastle und zerstörte die Eisenbahnschienen 30 Meilen südlich von Newcastle. General Carrington meldet, daß seine Vorposten gestern wiederum in der Nähe von Otshoop den Feind in ein Gefecht verwickelten.

London, 25. Aug. Aus Lourenço Marquês wird gemeldet: Die Engländer erlitten, wie berichtet wird, eine schwere Niederlage zwischen Carolina und Machadodorp. Die Buren machten zahlreiche Gefangene, welche nach Notgebacht gebracht worden sind.

Brätoria, 25. Aug. Leutnant Courdua wurde gestern früh im Gefängnis hofe erschossen.

Die Krise in China.

Berlin, 24. Aug. Die Leiche des Frhrn. v. Ketteler ist in Peking von deutschen Seefoldaten aufgefunden worden. v. Ketteler wird ein fürstliches Begräbnis erhalten.

Berlin, 24. Aug. Der „Lokal-Anz.“ erhält aus Tschifu, 22. Aug. 7 Uhr 30 Min. abends folgendes Telegramm: Die Ermordung des deutschen Gesandten Frhr. v. Ketteler geschah auf höheren Wunsch. v. Ketteler erhielt einen Schuß in den Hinterkopf, als er in einer Sänfte (!) nach dem Tjungli-Palast unterwegs war. (Freundschaftlich englische Meldungen waren es bekanntlich, welche dem deutschen Gesandten vorwarfen, er selbst habe die Chinesen dadurch gereizt, daß er, entgegen dem Gebrauch der Benutzung der Sänfte, zu Pferde sich zu dem Palast begeben habe). Seitdem war v. Kettelers Leiche verschwunden. Am Tage nach der Ermordung verriet ein Chinese die Stelle, wo Ketteler begraben wurde. Es war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der Nordseite. Deutsche Soldaten deckten den Hügel auf und stießen auf einen chinesischen Sarg, der die Leiche des ermordeten deutschen Gesandten enthielt. Die Leiche des Freiherrn v. Ketteler wird nächsten Sonntag nach christlichem Ritus beigesetzt werden. Der in Kettelers Begleitung ver wundete Gesandtschaftsdolmetscher Otto Korbes ist in der Hauptsache wieder hergestellt. Aus Paris wird noch zur der Ermordung v. Kettelers gemeldet: Der Gesandte war gleich den Vertretern anderer Mächte zum Tjungli-Palast geladen, um einer Beratung beizuwohnen, wie man das Leben der Gesandten angesichts der Vorerbewegung am besten schützen könne. Nach der Ermordung des Gesandten demächtigten sich 20 Deutsche mit 4 Kanonen des Mittelhofes im Süden der Tatarenstadt, wo sie sich bis zum Entsatze heldenmütig verteidigten. Die Engländer, welche am Nachmittag des 14. Aug. durch die Tatarenstadt einzrückten waren die indischen Schiffs. Bald war auch die äußere Kaiserstadt genommen und die innere Stadt durch die Japaner und Russen umzingelt, aber nicht eingenommen. Von dem einen Hügel herab hatten die Russen Einblick in den inneren Palasthof. Dort war aber außer den Pferden nichts zu sehen.

Bei dem Sturm auf das Arsenal von Tientsin sind die englischen Matrosen vor den Wällen umgekehrt! Da ist die deutsche „Hansa“-Kompagnie unter Oberleutnant S. Koehr im Laufschrift ihnen entgegengekommen, hat die Zurückweichenden mit der blanken Waffe ins Gefecht getrieben, dann mit Hurrah den Wall erklammert und sofort die Geschütze umgedreht, um ins Innere des Forts zu feuern. Bei dieser Gelegenheit haben die Engländer sich die meisten ihrer 57 Verwundeten geholt. So meldet der „Ostasiat. Lloyd“. Dicht bei Silo, etwa 8 Meilen von Tientsin, wäre die ganze Expedition, da die Engländer nicht mehr vorwärts wollten, fast in einen Hinterhalt der Chinesen, die 6000 Mann stark waren, gefallen. Aber es gelang nicht allein durchzubrechen, sondern sich auch der festen Stellung des Feindes am rechten Ufer zu bemächtigen. Wieder waren es die Deutschen, zusammen mit den Russen, die im Sturme die Geschütze der Chinesen nahmen, sie umdrehten und nun auf den Feind schießen konnten. Erst nachher stellte sich heraus, was erreicht war: das große Waffendepot von Silo mit über 100 Kruppschen Kanonen, mit Millionen von Gewehrpatronen und mit rund 700 oder 800 Zentnern Reis war erobert. — Das unrlühmliche Verhalten der Engländer wird auch von anderer Seite beklagt.

Shanghai, 23. Aug. In Hankau sind verschiedene Fälle von Brandstiftung vorgekommen. Die Einwohnerlichkeit ist indessen nicht beunruhigt. Die in Shanghai und Wufung befindlichen Kriegsschiffe befeuern sich im Ganzen auf 27 Fahrzeuge mit einer Gesamtbesatzung von 7 000 Mann, doch sollen noch mehr Kriegsschiffe eintreffen. Am 28. wird Shanghai zur Feier des Falles von Peking illuminiert.

Berlin, 23. Aug. Ueber Tschifu ist vom deutschen Konsul in Tientsin eine aus Peking vom 14. datierte Depesche des kaiserlichen Geschäftsträgers in Peking eingelaufen, wonach an demselben Tage der Entsatze der Hauptstadt durch russische, japanische, englische und amerikanische Truppen stattfand. Dem Entsatze ging in der Nacht vom 13. zum 14. ein letzter wütender Angriff der chinesischen

Truppen gegen die Gesandtschaften voraus. Bei der Abwehr des Angriffs fiel noch ein deutscher Seefoldat. Den stärksten Widerstand fanden an den nördlichen Thoren die Russen und Japaner, während die Chinesenstadt von den Engländern und Amerikanern schnell genommen wurde. Mittags erschienen diese dann im Gesandtschaftsviertel. Die chinesischen Truppen zogen sich in die Kaiserstadt zurück. Die Bevölkerung verhält sich teilnahmslos. Die verbündeten Truppen besetzten die Zugänge zur Kaiserstadt.

London, 23. Aug. Das „S. Daily“ meldet aus Shanghai: Chinesischen Berichten zufolge verlangen die Verbündeten in Peking die Hinrichtung des Prinzen Tuan und Generals Tung-Fuh-Siang, sowie von weiteren fünf Hauptschuldigen: Kang-Yi, Chao-Su-Chao, Hsu-Tong, Hsu-Chi und Ja-Sien. Es scheint, als ob Prinz Tuan darum vor Abzug der Kaiserin Jung-Lu gefangen sein ließe, weil er damit auf Jung-Lu alle Schuld werfen wollte. Jung-Lus Soldaten bildeten den größten Teil der Truppen, welche die Gesandtschaften belagerten. Verschiedene Damen starben an Erschöpfung während der Belagerung der Gesandtschaften. Einer Meldung der „Central News“ aus Peking zufolge ist der englische Gesandte Sir Claude Macdonald krank.

Tokio, 24. Aug. In einem aus Peking hier eingetroffenen Telegramm wird gemeldet, daß die Kämpfe am 15. ds. zur Befreiung des kaiserlichen Palastes deshalb so lange dauerten, weil die Truppen davon absahen, Artillerie gegen den Palast zu richten. Am 16. Aug. wurde das Hauptthor besetzt. Die Stadt ist jetzt vollständig vom Feinde gesäubert.

Paris, 24. Aug. In der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist man bemüht, die Nachrichten über zahlreiche Todesurteile, die die Kaiserin-Witwe in den letzten Tagen vor dem Einzuge der Europäer habe vollstrecken lassen, in Abrede zu stellen. Insbesondere legt die Gesandtschaft Wert darauf, daß bekannt werde, die Ermordung Hsu-Tungs und seiner ganzen Familie sei nicht auf die Kaiserin zurückzuführen. Die Vorgesetzten hätten diesen Gewaltakt vielmehr ohne Auftrag verübt. Es scheint, daß Hsu-Tung, der ehemals als erbitterter Gegner der Fremden bekannt war, nach der Einnahme von Tientsin durch die Europäer umgefällt hat und daß diese Haltung ihn und die Seinen das Leben kostete.

London, 24. Aug. Reuter meldet aus Peking vom 16. Aug.: Giftra griffen die Amerikaner die Kaiserstadt an und nahmen fünf Thore. Hieraus hielten die Generale eine Konferenz ab und zogen die Truppen zurück, nachdem 1 Offizier und 5 Mann gefallen waren. In der Peifang-Kathedrale im Norden der Stadt befand sich eine Besatzung von 30 Franzosen und 10 Italienern, die seit Beginn der Belagerung mit den übrigen Fremden keine Verbindung mehr hatten. Dieselben wurden von den Japanern, Engländern und Franzosen befreit. Die Verteidigung der Kathedrale war eine höchst heldenmütige gewesen. Die kaiserliche Stadt wurde von den kombinierten Streitkräften angegriffen, die jetzt die Stadt von dem Feinde säubern. Das Palastgebäude wurde mit internationalen Wachen besetzt, um Plünderungen zu verhindern.

Berlin, 24. Aug. Wolffs Bureau meldet aus Tientsin vom 21.: Kapitänleutnant Pohl mit dem deutschen Matrosendetachement ist am 19. Aug. in Peking eingetroffen. Gestern Abend befand sich das deutsche Seebataillon in Hofkou.

Tientsin, 24. Aug. Meldung vom 22.: Aus japanischer Quelle verlautet: In Peking wurde militärische Verwaltung eingerichtet, bestehend aus je einem Vertreter der verbündeten Mächte. Am 12. Aug. ist die kaiserliche Familie mit den Ministern aus Peking entflohen. General Tung mit 3000 Mann hat die Flüchtlinge begleitet.

Washington, 24. Aug. Das Kriegsministerium erhielt Befehl, 4000 Mann, die auf dem Wege nach Taku waren, nimmehr nach Manila zu transportieren.

Berlin, 25. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 23. ds.: Kapitän Pohl ist laut Privatnachrichten seit mehreren Tagen in Peking. Der Nachzug von Verpflegung auf dem Weiho ist geregelt. Kapitän Hecht ist am 20. ds. früh wohlbehalten in Tungschen eingetroffen und nach Mittagstrube weiter nach Peking gegangen. Das 1. Seebataillon ist am 21. August in Naton eingetroffen. Der Fertigstellung der Transportmittel für das Detachement hatte zu leiden unter dem schlechten Wetter auf der Höhe und dem Mangel an Jagtieren.

Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 22. Aug.: Der Gouverneur von Shanghai, Yuanfichikal, telegraphiert heute an Li-Hung Tschang, er glaube, der Kaiser habe Peking nicht verlassen, weil die Umgegend durch misvergnügte chinesische Soldaten unsicher gemacht sei.

Paris, 24. Aug. Ein Telegramm des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier teilt einen Auszug aus dem Tagebuche eines dem Konsulat in Shanghai nachstehenden Franzosen mit, worin es u. a. heißt, daß die mit Seymour zurückgekehrten Truppen sich in einem unfähigen Zustande befunden hätten. Nur die Deutschen hielten sich noch stamm, ihre Kleidung war noch proper zu nennen.

Aus Tientsin (Kiautschou) wird gemeldet, daß Prinz Tuan von einer Abteilung verbündeter Truppen gefangen worden sei; indes auch hier fehlt weitere Bestätigung. Es wird aus chinesischer Quelle berichtet, daß die Kaiserin, nachdem sie eine Tagereise von Peking entfernt war, erschreckt worden und umgekehrt sei. Sie geriet in Furcht, weil Tjungfuh's Truppen außer Kontrolle gerieten und jedes Dorf niederbrannten, durch das sie kamen.

London, 25. Aug. „Standard“ meldet aus Tientsin über Shanghai vom 23. Aug.: 1600 Russen mit 6 Geschützen und 500 Franzosen sind hier eingetroffen. Deutsche



Truppen werden unmittelbar erwartet. Weitere Verstärkungen seien nötig, da die Chinesen anzugreifen drohen.

London, 24. Aug. Aus Hongkong wird von gestern gemeldet: Pöbelhaufen plünderten die französischen Missionen in Fikun und Kiangt. Eine Abteilung von 300 Soldaten verließ am Donnerstag Abend in Eilmärschen, um die Rebellen zu zerstreuen. Auch die französische Kanonenboot „Cecili“ wurde von den Priestern über die gefährliche Lage ihrer Station in Kenntnis gesetzt. Dasselbe fuhr sofort nach Swatow und setzte dort eine Abteilung Seesoldaten an Land, welche die Aufständigen aus- einandertrieben und die Mission befreiten.

Tientsin, 25. Aug. Eine kombinierte Truppe der Verbündeten von 1075 Mann Japanern, Engländern, Amerikanern und Indiern schlug die Boxer bei einem Dorfe 6 Meilen südwestlich von Tientsin. 300 Boxer wurden getötet, 65 gefangen genommen. Das Dorf wurde niedergebrannt. Eine Anzahl chinesischer Verwundeter wird in den Hospitälern der Verbündeten behandelt. Die Verbündeten hatten 11 Verwundete. Hunderte von Fahnen, Speeren und Schwertern der Boxer wurden erbeutet.

Rom, 25. Aug. „Daily Mail“ meldet von hier: Der italienische Gesandte sei am Arme verwundet worden und zwar so schwer, daß der Arm amputiert werden muß.

Truppentransporte nach Ostasien.

(Nordd. Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie.)

Rhein	(N.D.L.)	16. Aug.	von Chesoo.
Frankfurt	(N.D.L.)	14. „	von Tjingtau.
Wittelsind	(N.D.L.)	22. „	in Tjingtau.
Dresden	(N.D.L.)	20. „	in Colombo.
Halle	(N.D.L.)	20. „	in Colombo.
Satavia	(S.M.L.)	10. „	in Suez.
Sera	(N.D.L.)	22. „	von Suez.
Sardinia	(S.M.L.)	14. „	in Suez.
Strasbourg	(N.D.L.)	15. „	in Suez.
Nachen	(N.D.L.)	14. „	in Suez.
Rhein	(N.D.L.)	15. „	in Suez.
Adria	(S.M.L.)	17. „	in Suez.
H. v. Meier	(N.D.L.)	17. „	in Suez.
Phönicia	(S.M.L.)	18. „	in Suez.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 24. Aug. Als Seltenheit sei hier erwähnt, daß es im Weinberge von Conditor Kämelin schon vollständig reife schwarze und weiße Trauben giebt.

Teinach, 22. Aug. Der Gasthof zum „Goldenen Faß“ ist an Fr. J. J. Langjahr. Maxineck auf dem „Jitis“ verkauft worden.

Tübingen, 24. Aug. (Korr.) Gestern konnten dem feiner Zeit so schwer verletzten Knechte Fr. Blatt in der chirurgischen Klinik 2 Kugeln entfernt werden. Die eine der beiden Kugeln hatte den rechten Lungenflügel durchbohrt. Demnach hat der Bedauernswerte noch weitere 3 Kugeln im Leibe sitzen. Sein Befinden ist verhältnismäßig gut.

Mühlens a. R., 24. Aug. Vergangenen Sonntag hatte ein hier zu Besuch weilender, auf einem Hofe bei Herrenberg in Dienst stehender, hochbetagter Mann das Unglück, über eine mäßig hohe Mauer hinabzufallen. Das Blut drang ihm aus Nase und Ohren, und die inneren Verletzungen, namentlich im Kopfe, waren derart, daß sie gestern seinen Tod herbeiführten.

Reutlingen, 23. Aug. Gestern wurde ein 73jähriger „armer Reisender“ aus Gailingen wegen Bettels festgenommen. Nach genauer Untersuchung besaß derselbe nach der „Schw. Rztg.“ nicht weniger als 137 Gulden österreichisches Geld

und 91 M in deutschem Geld, lauter Erbteiltes. Demnach ist das Betteln scheint immer noch ein erträgliches Geschäft.

Heilbronn, 23. Aug. In einer Wirtshauspartei gerieten laut „Redarista“ ein 20jähriger Schreiner und ein Tagelöhner in Wortwechsel, in dessen Verlauf der Schreiner dem Tagelöhner einen Steinwurf an den Kopf schlug, daß er in Stücke zerbrach, ohne daß der Betroffene besonders erhebliche Verletzungen davongetragen hätte. Man ging der Beschlagene in eine andere Wirtshauspartei, wohin ihm der Schreiner, der sich auf dem Wege dorthin ein Messer gekauft hatte, folgte. Während nun der Verletzte ohnmächtig an seinem Verfolger vorbeistraf, verfehlte ihm dieser 3 Stiche auf den Kopf, so daß das Messer abbrach und wie es scheint, die Spitze im Kopfe stecken blieb. Der Thäter wurde nunmehr festgenommen.

Gundelsheim, 25. Aug. (Korr.) Ein Fall rober Verkommenheit und gräßlicher Entartung hat die hiesige Einwohnerchaft in nicht geringe Aufregung versetzt. Die ca. 30jährige Ehefrau Anna Mayer, seit etwa einem Jahr verheiratet, hat in diese Ehe einen Knaben mitgebracht, der jetzt 7 Jahre alt und schulpflichtig ist. Seit einiger Zeit fehlte er jedoch in der Schule und als der Lehrer persönlich nach ihm sehen wollte, machte er eine fürchtbare Entdeckung. Er fand das arme Kind am ganzen Körper mit Wunden und Geschwüren bedeckt. Das Nasenbein war geschlagen, die Unterlippe zum Teil vereitert, der linke Unterarm, sowie der Mittelhandknochen gebrochen und der ganze Körper stark angeschwollen. Das unglückliche Geschöpf bezeichnete die eigene Mutter als die Thäterin, welche dann auch sofort verhaftet und an das Amtsgerichtsgefängnis in Redarjum eingeliefert wurde. Sie hat sich über die Beweggründe noch nicht geäußert. Das Kind wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Ulm, 25. Aug. (Korr.) Am letzten Samstag wurde lt. „Ulmer Tagblatt“ von einem älteren Mann an einem 7jährigen Kind, das ein 4jähriges Schwesterchen bei sich hatte und ohne Aufsicht war, bei den Salzenberggärten ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Durch die sofort mit aller Ruhe und größter Energie betriebenen Verfolgungen gelang es der hies. Polizeibehörde, den Thäter, der nur auf der Durchreise hier war, und sich sofort nach der That flüchtete, jedoch wieder hierher zurückkehrte, zu verhaften, trotzdem er sich den Bart hatte abrasieren lassen. Er soll Karl Mayer heißen, aus Mönchingen bei Leonberg und wegen ähnlicher Fälle schon verurteilt sein.

Ravensburg, 23. Aug. (Korr.) Der bei Stadtrat Erb bedienstete Fuhrknecht Jakob Reibich von Vorderstraßen beging die unerhörte Unvorsichtigkeit, bei einer ganz niedrigen Durchfahrt in der Marktstraße auf dem Bod des von ihm geführten Wagens sitzen zu bleiben. Er wurde zusammengeknallt und auf den Boden geschleudert. Eine sofort herbeigerufene Abteilung der Sanitätskolonne brachte den Mann sofort in den Spital. Seine Verletzungen sind derart, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. — Die im sog. Delfschwang gelegene Restauration zur „Neuen Welt“ ging um 37000 M an Kaufmann A. Schab in Weingarten über.

Nürnberg, 21. Aug. Ein in einem Nürnberger Vorort wohnhafter Oekonom, welcher von einem Bekannten die vollständig unbegründete Anschuldigung hörte, sein in Metz garnisonierender Sohn habe sich nach China gemeldet und befinde sich zur Zeit in München, verfiel über diese Nachricht in Wahnsinn. Obwohl der telegraphisch herbeigerufene Sohn sofort erschien und den Vater über den Irrtum aufklärte, ist nur geringe Besserung im Befinden des Erkrankten eingetreten.

Eine aufregende Scene hat sich am Hafen in Sonderburg (Schleswig-Holstein) abgespielt, als die für China ausgehobenen Mannschaften mit dem Dampfer nach

Flensburg abfahren sollten. Eine zahlreiche Menschenmenge, darunter die Eltern der in den Kampf ziehenden, hatte sich eingefunden, um ihren Angehörigen ein letztes Lebewohl zu sagen. Als der Dampfer eben die Landungsbrücke verlassen hatte, fiel die weinende Mutter eines abgehenden Soldaten ins Wasser. Sofort schwammen fünf entfernt stehende Offiziere, die das Unglück sahen und ins Wasser sprangen, der Unfallstelle zu und hielten die Frau so lange über Wasser, bis sie an ein herankommendes Boot gehoben werden konnte. Dann wurde den braven Offizieren hilfreiche Hand zu ihrer eigenen Rettung gereicht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold, 25. Aug. Der gestrige Viehmarkt war stark besahren. Auch zeigte sich, da viele Händler am Plage waren, ziemlich Handelslust. In Markt wurden gebracht: 158 Röhre, 72 Röhre und 69 St. Schmalvieh, zus. 299 St. Verkauf wurden 61 Röhre mit einem Erlös von 12651 M, 27 Röhre mit einem Erlös von 4088 M und 16 St. Schmalvieh mit einem Erlös von 1661 M, zus. 104 St. mit einem Gesamterlös von 18350 M. Ferner wurden zugeführt 59 Paar Ochsen, wovon 32 Paar mit einem Erlös von 2976 M verkauft wurden. Auch der Schweinemarkt war sehr gut besahren und blieben nur 20 St. unverkauft. Zugeführt wurden: 220 St. Säuserschweine, wovon 200 St. mit einem Erlös von 6100 M verkauft wurden. Preis pro Paar 40—65 M. Ferner wurden zugeführt 500 St. Saugschweine, wovon sämtliche mit einem Erlös von 6800 M verkauft wurden. Preis pro Paar 18 bis 22 M. Gesamterlös für Säuser- und Saugschweine 15000 M. Stuttgart, 23. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugeschrieben wurden: 44 Ochsen, 102 Ferkel, 111 Kalben und Röhre, 295 Röhre, 466 Schweine. Unverkauft blieben: 3 Ochsen, 51 Ferkel, 73 Kalben und Röhre, — Röhre, 66 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 60—70 M, für Ferkel 48—54 M, für Kalben und Röhre 53—62 M, für Röhre 60—72 M, für Schweine 47—59 M. Verkauf des Marktes: Verkauf, Röhre ausgenommen, lebhaft.

Stuttgart, 23. Aug. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 300 Str. Kartoffeln. Preis per Str. 3.40—3.60 M. Krautmarkt 2000 St. Silberkraut. Preis per 100 St. 25—30 M.

Neuenbürg, 25. Aug. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden 60 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 12—25 Markt verkauft.

Som Bodensee, 24. Aug. In unseren Hopfenbau treibenden Orten ist die Frühlingsernte in vollem Gange. Es werden nunmehr auch für schöne Waare gute Preise erzielt. So bezahlt man zur Zeit 100—120 M und es ist Aussicht vorhanden, daß die Preise noch mehr in die Höhe gehen, da insbesondere die Spätherbsternte einen Kuffall bringen wird.

Zettwang, 24. Aug. Mit dem Pfaden der Frühlingsernte wird eifrig fortgefahren und dabei ein schönes, lupulinreiches Produkt gewonnen. Gestern wurden 120—125 M. ansahmsweise auch noch einige Mark mehr für den Zentner bezahlt.

Herrenberg, Uebersicht über den Arbeitsmarkt vom 24. Aug. Gesucht werden: 1 Bäcker-Gehilfe und 1 Bäder-Gehilfe, 1 Spfer, 1 Röhre, 1 Schneider, 1 Bau- und Möbelschreiner, 1 Wagner. Arbeitsamt Herrenberg (Stadtkasse).

Unwärtige Gestorbene.

Wilhelmine Raab, geb. Grammel, Wwe., 45 J. a., Freudenstadt. — Theresia Edelmann, geb. Hädel, 40 J. a., Rottendorf. — Karoline Kraus, Wwe., Tübingen. — Katharine Braun, geb. Maxquardt, 62 J. a., Dödingen. — Dorothea Wenger, geb. Frech, 62 J. a., Kallendhal. — Karoline Maltzer, geb. Seiermeier, 45 J. a., Stuttgart.

Der Norddeutsche Lloyd unterhält auch während dieser Saison im gleichen Umfange wie im vorigen Jahre seine regelmäßigen Verbindungen mit den Nordseehäfen. In den Verkehr einbezogen sind die Inseln Norwegen, Jütland, Bornholm, Helgoland, Widdau auf Arum, Hül auf Föhr, Westerland auf Sylt und ferner die Insel Wangerooge. Die Abfahrt der Dampfer erfolgt von der Lloydhalle in Bremerhaven mit Ausnahme der Fahrten nach Wangerooge, welche einmal wöchentlich von Bremen Stadt stattfinden. Der Dampfer setzt von Wangerooge seine Fahrt nach Wilhelmshaven fort und kehrt von dort an dem folgenden Tage auf dem nämlichen Wege zurück.

Kinutshau. Vor einiger Zeit wurden in Wilhelmshaven mehrere Tausend Quadratmeter von Kundernack's Export-Käse-Steinpappen nach Tübingen verschifft. Diese Beobachtungsmaterialien, hergestellt nach Patent der Fabrik von K. B. Kundernack in Basel a. Rh., werden zu Bauten verwendet, welche zum Aufenthalt der kaiserlichen Truppen dienen sollen.

Rebaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Ehemal. Kaiser's) Magold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines Bahnwärterhauses auf Markung Calw sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Mauer- und Steinhauerarbeit	4052 M.
Zimmerarbeit	1221 M.
Schindelschirm	110 M.
Gipsarbeit	412 M.
Schreinerarbeit	386 M.
Glasarbeit	109 M.
Schlosserarbeit	315 M.
Flaschnerarbeit	175 M.
Anstricharbeit	150 M.
Pflasterarbeit	106 M.

Kostenanschlag, Pläne und Akkordbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle bis 31. August d. J. abends 6 Uhr eingesehen werden.

Die Offerte sind nach Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt und portofrei spätestens bis Samstag den 1. Septbr. d. J., vorm. 11^{1/2} Uhr hier einzureichen.

Der Bauinspektion unbekannt Handwerksmeister haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums beizuschließen. Calw, den 24. August 1900.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Revier Hofstett.

Bengholzverkauf.

Am Mittwoch den 5. Sept., vorm. 10 Uhr im Saal in Akenbach aus L. Frohnmald, 11 Tyrolerlanne, 12 Hefelberg, 39 Eisenhände, 11. Bergwald, 70 Schmierosen, sowie vom Scheidholz der Hutten Akenbach, Rehmühle und Michelberg Am.: Eichen 2 Scheiter, 35 Ausschuß; Buchen 66 Prägeln und Röhholz, 3 Ausschuß; Ahorn 1 Prägeln und Röhholz, Nadelholz 18 Scheiter, 20 Prägeln 808 Anbruch, sowie 71 tann. (Papier-) Prägeln und Roller.

Kudzüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Gegen gefehliche Sicherheit können bis mitte Oktober

12-1400 Mark

zu 4% in einem oder mehreren Posten ausgeliehen werden.

Schönbrunn, d. 24. Aug. 1900.

Pfleger Georg Herr.



Dies erhältlich bei
Witt'sche Manier a. alt. Kirchenplatz;
in Wildberg bei J. L. Knapp und Fr.
Kaiser, sowie in den übrigen Niederlagen;
Eingros durch Raab & Schardt,
Stuttgart.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Soeben erschienen: Das württembergische Landtagswahl-Gesetz

in der Fassung vom 2. Febr. 1899 nebst den Vollzugsverfügungen vom 6. Novbr. 1892 und 28. Febr. 1900 und den in diesen vorgeschriebenen Formularen.

Vorrätig in der
G. W. Kaiser'schen
Buchhlg.

Magold.

Einen Ader

mit 6 Viertel Haber am Eisberg
verkauft oder verpachtet
Gottlieb Klais, Schneidmstr.



Neueste Auflage!
Des
Sängers Lust,
1100

neueste u. bekannteste Walzer-, Gesellschasts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Vaterlands-, Commerc-, Radler-, Ruder-, Segler-, Turner-, Jäger-Lieder-Texte einschließlich

200 poet. Original-Postkartengrüße.
— Preis 10 Pfg. —
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.
Letzten Donnerstag ist ein **Kinderleiterwagen** abhanden gekommen; derjenige, der Auskunft hierüber geben kann, möchte es Frau Wegger **Webers's** Witwe mitteilen.

Schwäbisches Wanderbuch.
Eisenbahn- und Wanderführer durch Württemberg und Hohenzollern.
Herausgegeben von der Generaldirektion der Kgl. Württ. Staatseisenbahnen.
Bearbeitet von **Gustav Ströhmfeld.**
Mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Plänen und Panoramen.
Zu Leinenband. — — Preis 3 Mark.
Der Umstand, daß das „Wanderbuch“ von der K. Generaldirektion der Württ. Staatseisenbahnen herausgegeben u. von dem in Touristenkreisen wohlbekanntesten Vorstandsmitglied und Redner d. Schwab. Alb. Vereins, Hrn. Gustav Ströhmfeld, bearbeitet ist, bietet die beste Gewähr für Zweckmäßigkeit, Gründlichkeit und Pünktlichkeit des Buchs, dessen Wert durch viele interessante Notizen über Bodenbeschaffenheit, geschichtliche, kulturelle und klimatische Verhältnisse u. weiter erhöht wird.
Vorständig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.
Stuttgarter Goldlotterie
zum Bau der Gilsbühlentramway
1484 Geldgewinne mit M. 50.000.
Hauptgewinne mit 20.000, 7.000, 2.000, 1.000 u. Originallose 1. K. 15, 2. K. 10, 3. K. 5, 4. K. 2, 5. K. 1.
Gewinne, M. 24.000, 10.000, 5.000, 2.500, 1.250, 625, 312, 156, 78, 39, 19, 9, 4, 2, 1.
J. Schwesickert, Stuttgart, Eberhardstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Oder zu haben in der Zaiser'schen Buchhandlung.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von Husten u. Heiserkeit.

Nagold.
Limburger Käse
In.
empfiehlt billigt
Herrn Brinlinger.

Aufruf.

Bei der ersten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-Komitee der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichsmarineamt anbieten zu lassen. Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazaretpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinslazarets sind in Vorbereitung.

Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Ausbringung sicherlich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes aufs neue sich bemühen wird, zumal da auch das württ. Armeekorps Offiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat.

Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforderlich zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer waderen Soldaten gewiß allerorten lebhaften Widerhall in den Herzen finden.


Beiträge werden in Empfang genommen bei den unterzeichneten Mitgliedern des Verwaltungsrats des Württ. Landesvereins, vom Roten Kreuz, sowie den weiter bezeichneten Sammelstellen. Zur Hauptsammelstelle ist das Bankhaus E. Hummel u. Cie. Königsstr. 40 I., bestimmt.

Stuttgart, 13. Juli 1900.
Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.
Der Ehrenpräsident: Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.
Der Vorsitzende: Präsident v. Gehler, Berolstr. 16.

Die gemeinschaftlichen Aemter des Bezirks werden gebeten, vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und die Sammlung von Beiträgen innerhalb ihrer Gemeinden nach Kräften fördern zu wollen. Die ermittelten Beiträge wollen an die Hauptsammelstelle, das Bankhaus E. Hummel und Cie. in Stuttgart, Königsstraße 40, I., eingesandt werden.
Für die Stadt Nagold ist die Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold Sammelstelle.
Nagold, 18. Juni 1900. Im Auftrag des Landesvereins: Oberamtmann Ritter.

Museum Nagold.
Mittwoch den 29. August von Nachmittags 4 Uhr ab
Schlossbergpartie
mit Musik. Nach der Schlossbergpartie **musikalische und Tanzunterhaltung** im Hirschaal.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**
NB. Im Falle ungünstiger Witterung von abends 8 Uhr an musikalische u. Tanz-Unterhaltung im Hirschaal.

Nagold.
Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in
Weiß- und Rotweinen verschiedener Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.
J. Harr, Küfer.
Garantiert reinen **Apfelmost** empfiehlt der Obige.

Die besten Speisen schmecken nicht ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!
Linde's Essenz für Kaffee
ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einzeln ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen — 1 gestrichelter Kaffeeleffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.
Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.


Emma Gärtner
Immanuel Baumgärtner
— Verlobt. —
Wildberg.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 1. September 1900** in das Gasth. „Schwane“ hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Kähle, Schneider, Sohn des Gottlieb Kähle, Schlossers hier.
Martha Widmaier, Tochter des Johann Michael Widmaier, Bauers in Oberjesingen.
Kirchgang um halb 1 Uhr.

Nagold.
Ein tüchtiger **Möbelschreiner** kann sofort eintreten bei **Georg Maier, Schreiner, Calwerstr.**

Nagold.
Vehtlings-Gesuch.
Einen kräftigen, wohlgezogenen Knaben nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Fr. Luz, Möbelschreiner.
Pfrondorfer Mühle.
Ein tüchtiger **Rundenmüller** kann eintreten bei **Albert Kayser.**

125 bis 200 Mk. mon. Nebenverdienst
f. Jederm. u. in Stadt Land leicht zu erzielen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich. Großart. reelle Sache. Näh. d. S. W. Jansson, Oldenburg i. Gr. [N. 130].

Nagold.
Feuerwehr.
Am Sonntag den 2. September rückt die 1. und IV. Comp. zur Übung aus. Antreten in voller, blanker Ausrüstung morgens **präcis 7 Uhr.** Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.
Der Commandant.
Es wird eine

Magd gesucht, für Haus- und Feldarbeit; auch sind 5 Kühe zu melken; außerdem kann **ein Junge** mit 16 Jahren **als Fütterer und ein Junge** mit 18 Jahren **zum Fuhrwert** eintreten, alle bei dauerndem Dienst und hohem Lohn.
Näheres bei Hrn. **Chr. Günther,** Nagold.

Nagold.
Ein Mädchen für Küche und Haushaltung sucht auf Martini oder auf 1. Oktober **Frau Delon Römer.**

Nagold.
Mädchengesuch.
Ein braves, fleißiges Mädchen, das Lust und Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung etwas bewandert, wird bei hohem Lohn für eine Lehrersfamilie in kleinerer Stadt gesucht.
Näheres erteilt **Ernst Luz, Fischerstr.**
Fruchtpreise:
Nagold, 24. Aug. 1900.
Alter Dinkel . . . 6 10 8 75 5 80
Neuer Dinkel . . . 6 70 6 86 5 50
Weizen . . . 9 20 9 14 9 —
Gerste . . . 8 30 8 25 8 20
Obst . . . 7 80 7 18 6 40
Bittmalterpreise:
1 Pfund Butter . . . 85—90
2 Eier . . . 11—12
Altensteig, 22. Aug. 1900.
Neuer Dinkel . . . 6 60 8 48 6 40
Obst . . . — 8 — —
Roggen . . . — 9 — —

